



Foto: Petra Schenk © Ev. Kirchenkreis Barnim

## Wo liegt eigentlich Vanuatu?

Einmal im Jahr schaue ich ganz weit über meinen Tellerrand hinaus und lerne dazu. Das verdanke ich der ökumenischen Initiative „Weltgebetstag der Frauen“. Jedes Jahr wird ein Land ausgewählt, aus dem die Frauen berichten, wie sie leben, was ihnen wichtig ist, woran sie glauben, worauf sie hoffen, was ihnen Mut macht.

Lebens- und Sinnfragen, die auch wir uns immer wieder stellen. Solche Fragen verbinden uns. Dabei lerne ich unter welchen schweren Lebensbedingungen die Frauen sich tagtäglich aufopfern, um ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Dennoch sind sie stark und stolz, verlieren weder Mut noch ihren Glauben. Das macht mich demütig. Wenn wir uns im Gebet mit ihnen am ersten Freitag im März verbinden, stärkt das die solidarische Gemeinschaft. Diese Kraft des Gebetes berührt mich.

Wo aber liegt nun Vanuatu? Tauchfans kennen Vanuatu als Geheimtipp. Der Inselstaat mit 83 Inseln, traumhaften Stränden, blauem Meer, Korallenriffen mit bunten Fischen liegt im Pazifik. Es ist ein Land der Superlative: es ist das Land mit der höchsten Sprachendichte. Mehr als hundert melanesische Sprachen werden noch aktiv gesprochen. Aber es ist auch das Land, das am meisten durch den Klimawandel bedroht ist. Es ist das Land, das unseren gedankenlosen Lebensstandard „ausbaden“ muss. Die Erderwärmung führt zum steigenden Meeresspiegel, der an den Küsten nagt und einige Inseln wird es in Zukunft nicht mehr geben. Die erhöhten Wassertemperaturen führen zu Korallensterben und gefährden die Fischbestände. Die Regierenden Vanuatus haben begriffen, dass es Zeit wird etwas zu verändern und nicht nur davon zu reden: es ist weltweit das Land mit dem schärfsten Verbot an Einweg-Plastik. Die Menschen sind bescheiden und leben von dem, was die Natur ihnen schenkt. 80 % leben von Subsistenzwirtschaft. Und vielleicht deshalb landete Vanuatu 2006 auf dem ersten Platz des sogenannten Happy Planet Index (HPI).

Und wir, wie Happy sind wir? Gerade in dieser Zeit, die wir erleben müssen, können wir uns besinnen und von Vanuatu lernen.

Pfarrerin Petra Schenk, Eberswalde